

## Vorrede.

Ueber zwei Mängel hinsichtlich der Fertigkeiten unserer Schuljugend wird von den Lehrern selbst besonders häufig, und zwar nicht mit Unrecht, Klage geführt: über den Mangel nämlich an gutem, ausdrucksvollem Lesen und über den an guter, fließender mündlicher, wie schriftlicher Darstellung von Gehörtem, Gelesenem oder Selbstgedachtem.

Wie über das Bedauerliche dieser Erscheinungen, glauben wir mit der größten Zahl der Schulmänner auch in der Ansicht übereinzustimmen, daß der Grund zu diesen Mängeln schon beim ersten Leseunterrichte gelegt wird, und zwar weniger durch Schuld der Lehrer, als der meisten Schullesebücher, welche den Kindern nach Beseitigung der Fibel geboten werden. Denn die meisten derselben wollen mit dem Lesezweck zugleich entweder in die Augen fallende sittliche Belehrungen oder eine förmliche Begründung und Erweiterung von eigentlichen Kenntnissen verbunden wissen. Da geschieht es denn, daß, theils um solchen Inhalt dem Bewußtsein der Kinder zu vermitteln, theils um das Langweilige, was für manchen Lehrer der Leseunterricht hat, zu mildern, aus den Lesestunden Denk- und Sprech-Übungen werden: wobei denn mancher Lehrer auch noch mehr kathedermäßig sein eigenes Licht leuchten läßt, als